



Katholische
Pfarrgemeinde
St. Johannes Troisdorf



Geistliches Wort

zum 19. April 2020

Weißer Sonntag

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir befinden uns in einer sehr merkwürdigen Zeit unseres Lebens. Wenn ich heute am Telefon zu jemanden sage: „Man sieht sich“, schwingt direkt mit: „Ich weiß nicht, wann dies sein wird“. Dies war bis vor einigen Wochen noch nicht so, da war klar, ein Wiedersehen wird stattfinden und den Termin hatte ich meistens schon im Kopf. Heute ist das anders. Wir wissen warum. Ein Virus bedroht uns.

Man sieht sich, spätestens ... Nein, leider nicht. Lange haben wir uns nicht gesehen und vor allem nicht miteinander gesprochen. Alle Pläne, Urlaub oder Geburtstagsfeiern alle Begegnungen mit Freunden fallen weg. Wer hätte das gedacht? Das gab es ja noch nie!

Am Auffälligsten ist für viele Kinder und Familien und für mich, dass die Erstkommunionen verschoben werden musste. Die Kommunionkinder hatten sich gut vorbereitet. Die letzte gemeinsame Aktion war die erste Beichte der Kinder. Da war die Ziellinie Erstkommunion fast erreicht und dann der Abbruch, die Absage. Keine Erstkommunion. Verschoben in den September. Die Enttäuschung ist groß.

Kommunion heißt Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist im Moment auf ein Minimum reduziert. Was mich an der Sache um Corona so nervt, sind die verschiedenen Nachrichten und Berichte. Was heißt das dann konkret? Wie ist dies zu bewerten. Was mache ich mit dem Hinweis? Da ist Vieles für mich nicht hilfreich.

Hilfreich ist für mich in dieser Situation, was immer schon relevant in meinem Leben war. Das Wort Gottes und die Beschäftigung mit seinem Wort und mit dem Übersetzen des Wortes in mein Leben und meinen Alltag hinein. Seit ich in Troisdorf in der Pfarreiengemeinschaft für die Erstkommunion verantwortlich bin, gibt es jedes Jahr ein anderes Symbol, was auf die Erstkommunion hinweisen kann. Mal eine Muschel, mal ein Schaf, Körner, Mensch usw. In diesem Jahr ist ein Schirm das Symbol. Die Erstkommunionkinder haben einen Schirm gestaltet. **Jesus beschirmt und beschützt uns.** Ein Schirm schützt uns vor der Sonne und dem Regen. Viele andere Dinge gibt es, die uns schützen. Im Moment sind es Schutzmasken und Schutzkleidung. Wer hätte gedacht, dass dieses Symbol für uns so lebenswichtig und nah ist. Wer hätte gedacht, dass das eine so große Relevanz für uns hat.

Schutzkleidung, Schutzmasken sind Themen, die wir überall hören. Jesus will uns beschirmen und beschützen.

Der große Gott ist da. So lapidar das klingt. Gott ist da. Er ist und bleibt bei uns. Er möchte uns begleiten und beschützen. Oft ist er eher verborgen und wir erleben ihn weit weg. Er ist aber da. Er hat versprochen, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Vielmehr ist es nicht, aber auch nicht weniger. Er ist da. Er möchte unser Schirm sein.

Im Moment merken wir, dass wir füreinander auch Schirm und Schutz sein können. Wenn wir merken, dass unser Zusammenleben schwerer wird, weil wir wenig Außenkontakte haben. Vielleicht gelingt es uns miteinander geduldiger zu werden. Vielleicht gelingt es uns, miteinander liebevoller umzugehen, auch in dieser schweren Zeit.

Jesus möchte unser Schirm und unser Schutz sein. Er hat versprochen immer bei uns zu sein. Ich wünsche uns, dass wir das spüren können.

Ich wünsche Ihnen und mir, ich wünsche uns allen, im Jetzt und Hier, dass wir die Gegenwart von Jesus spüren und seinen Schirm und Schutz deutlich erfahren.

Friedhelm Hohenhorst

